

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 20
Titel: Leid und Freud des Schenkens (27 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.1.7 Leid und Freud des Schenkens

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich darüber bewusst werden, zu welchen Anlässen sie Geschenke erhalten oder verschenken,
- sich in die Situation hineinversetzen, etwas geschenkt zu bekommen, was ihnen nicht gefällt und reflektieren, ob, wie, zu wem, ... man ehrlich sein oder eher aus Höflichkeit lügen sollte,
- sich anhand verschiedener Situationen mit den Konventionen des Schenkens (was schenkt man wem zu welchem Anlass; wie teuer darf/muss es sein?) auseinandersetzen,
- ermutigt werden, sich Gedanken über den Wert ideeller Geschenke zu machen,
- einen Einblick in die rechtlichen Seiten des Schenkens erhalten, indem sie verschiedene Fälle diskutieren und Lösungsvorschläge machen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Geschenkanlässe</p> <p>Die Einstiegsfrage: • „Zu welchen Anlässen wird etwas geschenkt?“ bietet sich an, um Geschenkanlässe an der Tafel zu sammeln. Alternativ oder zusätzlich kann auch das Materialblatt ausgeteilt werden. Ausgehend von dieser Sammlung berichtet jeder über seine persönlichen Geschenkerfahrungen (als Empfänger und/oder Geber). In einem Sitzkreis können die Erzählanregungen für Gespräche über gute und schlechte Geschenke, Gefühle der Erwartung und Überraschung, ... genutzt werden. Das Erfinden von Geschichten (mündlich oder schriftlich) soll durch die Abbildungen angeregt werden. Die Schüler wählen in Partner- oder Gruppenarbeit eines der Bilder aus und erzählen oder schreiben eine passende Geschichte dazu, die später präsentiert wird.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Zu den gängigsten Anlässen, zu denen man etwas verschenkt oder geschenkt bekommt, gehören in unserem Kulturkreis Geburtstag und Weihnachten, Geburt und Hochzeit. Bei vielen anderen Gelegenheiten ist es nicht unüblich, etwas zu verschenken: Jubiläum, Einweihung, Dankeschön, Abschied, ... → Arbeitsblätter 3.1.7/M1a und b*</p>
<p>2. Stunde: Ungeliebte Geschenke</p> <p>Die Zeichnung kann auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden. Die Schüler versetzen sich in die Lage des Jungen und machen Vorschläge für das, was ihm durch den Kopf gehen könnte. Im weiteren Verlauf geht es darum, wie sie selbst damit umgehen, wenn sie Geschenke erhalten, die ihnen nicht gefallen. Sie erzählen von ihren Erfahrungen und diskutieren die Vorschläge. Auch ist es sicher spannend, sich Situationen vorzustellen, in denen einer der Vorschläge vorkommt – diese können schreibend, spielend oder zeichnend vorgestellt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Wer kennt das nicht? Man bekommt etwas geschenkt, was einem nicht gefällt. Aus Angst, den Schenkenden zu verletzen, undankbar zu erscheinen und vielen anderen Gründen mehr, gerät man in Verlegenheit und tut so, als ob man sich freut. Man freut sich ja vielleicht auch über die Geste, nicht aber über das Geschenk. Sollte man ehrlich sein? Bei wem kann man ehrlich sein? Kann man erwarten, dass der Schenkende den Geschmack trifft oder muss man es hinnehmen? Denn Überraschungen können danebengehen. Um „ungeliebte Geschenke“ auf gute Art und Weise „loszuwerden“, bieten sich Tauschbörsen, Second-Hand-Läden,</p>

3.1.7 Leid und Freud des Schenkens

<p>Was aber macht man mit Geschenken, die man eigentlich nicht will? Darum geht es in der abschließenden Gruppenarbeit, in der die Schüler über verschiedene Möglichkeiten (Second-Hand-Läden, Tauschbörsen im Internet, Umsonst-Läden, ...) recherchieren und ihre Ergebnisse vorstellen. Ein Flohmarkt in der Schule, auf dem „ungeliebte Geschenke“ verkauft (und für einen guten Zweck gespendet) werden, wäre eine schöne Idee, gemeinsam aktiv zu werden.</p>	<p>Sozialstationen, Flohmärkte und vieles mehr an. → Arbeitsblätter 3.1.7/M2a und b*</p>
<p>3. Stunde: Was schenke ich bloß meiner Oma?</p> <p>In der vorangegangenen Stunde wurde über ungeliebte Geschenke gesprochen, die Perspektive des Empfängers stand im Mittelpunkt. Macht sich der Schenkende vorab etwas mehr Gedanken, so ist die Gefahr, etwas zu verschenken, das nicht ankommt, vielleicht geringer. Nun geht es darum, den Blickwinkel des Schenkenden einzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was schenke ich wem zu welcher Gelegenheit?“ ist hier die große Frage. <p>In Einzelarbeit sind die Schüler aufgefordert, verschiedenen Personen Geschenke zu bestimmten Anlässen zuzuordnen. Erst in Partner-, dann in Gruppenarbeit werden die Ergebnisse verglichen, diskutiert und Ergänzungsvorschläge gemacht.</p> <p>Durch das anschließende Vervollständigen der Sätze (Aufgabe 4) ist jeder aufgefordert, über die „Dos und Donts“ rund ums Schenken nachzudenken.</p> <p>Die Kärtchen können als Impuls für Diskussionsrunden oder schriftliche Stellungnahmen (Hausaufgabe) dienen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Dem Lehrer zum Abschied nach der 10. Klasse einen Slip? Den Eltern der Freundin/des Freundes beim ersten Kennenlernen Parfüm? Das werden die meisten als unpassend empfinden; jedoch kann auch ein Blumenstrauß für die/den Liebste/n zu unpersönlich sein und obwohl man mit einer guten Flasche Wein wenig falsch machen kann, gibt es auch andere, wohl überlegte Geschenke.</p> <p>Es gibt keine Regeln und Gesetze, doch die Schüler werden sich einig sein, dass man je nach Kreis, in dem man sich bewegt, je nach Vertrautheitsgrad und Verständnis für Humor, gewisse Geschenke lieber nicht machen sollte, wenn man grundsätzlich keinem zu nahe treten möchte.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.1.7/M3a und b* → Kärtchen 3.1.7/M3c*</p>
<p>4. Stunde: Geschenkrunde in der Klasse 8c</p> <p>Immer wieder gibt es kontroverse Diskussionen über weihnachtliche Rituale in Schulklassen – vor allem was das Schenken betrifft. Die einen wollen, die anderen nicht. Den einen ist es zu teuer, den anderen nicht teuer genug ... Die Argumente vom Materialblatt können zunächst gelesen werden und zu weiteren Vorschlägen und Stellungnahmen der Schüler anregen.</p> <p>Auch ist es denkbar, die Argumente stichwortartig an der Tafel in einer Pro-und-Contra-Tabelle zu sammeln – als Basis für eine anschließende Abstimmung und – wenn gewünscht – Realisierung der Idee.</p> <p>Die verschiedenen Variationen des Schenkens innerhalb der Klasse können auch festgehalten, vervielfältigt und an andere Klassen weitergereicht werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Vorweihnachtliche Rituale in der Klasse finden sich häufig in den unteren Klassenstufen. Neben Kerzen, Tannenzweigen und Gebäck möchten einige auch gern etwas verschenken.</p> <p>Meist wird ein Wert vereinbart und jeder kauft etwas in der abgemachten Summe. Die verpackten Geschenke werden nummeriert und an ein Seil gehängt. Jeden Tag ziehen zwei Schüler je ein Los und erhalten etwas.</p> <p>Denkbar ist es auch, vorab den Namen von jemandem zu ziehen und – ohne dass der andere es weiß – speziell für diesen Menschen etwas zu einem vereinbarten Wert zu kaufen.</p> <p>Beim Schrottwichteln wird nichts gekauft, sondern jeder bringt etwas mit, das er nicht mehr braucht und verpackt es hübsch. Jetzt wird gewürfelt:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • 1 = auswählen und auspacken, • 2 = weiter, • 3 = tauschen, • 4 = auswählen, nicht auspacken, • 5 = weiter, • 6 = Geschenk weggeben. <p>Viele andere Variationen sind denkbar. → Texte 3.1.7/M4a und b*</p>
<p>5. Stunde: Das Geschenk der Weisen</p> <p>Zur Einstimmung in die Geschichte „<i>Das Geschenk der Weisen</i>“ könnten ein paar Schlagwörter genannt werden, die dazu einladen, Vermutungen über die Handlung anzustellen (z.B. <i>Liebepaar – Armut – Weihnachtsgeschenke</i>; oder: <i>Liebepaar – Armut – Haar – Uhr – Weihnachten</i>). Die Geschichte wird vorgelesen, zunächst bis Zeile 47 („... roten Teppich fielen“), wieder bringen die Schüler ihre Ideen zum Fortgang der Geschichte ein, ein letztes Mal nach Zeile 101 („... mit fast idiotischem Ausdruck“). Anhand der Leitfragen wird die Geschichte reflektiert und der Fokus auf das „weise Schenken“ gerichtet.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Della und Jim sind ein Paar. Es mangelt am Nötigsten, doch die beiden lieben sich aufrichtig. Weihnachten naht und sie möchten sich beide etwas schenken. Da sie kein Geld haben, verkaufen sie – ohne dass der andere davon weiß – Dellas Haar und Jims Uhr, ihre wertvollsten Besitztümer.</p> <p>Nur: Della kauft davon für Jim eine Uhrenkette, Jim kauft ihr Haarspangen; beide haben nun vorerst keine Verwendung für die lieb gemeinten Geschenke.</p> <p>→ Geschichte 3.1.7/M5a bis d*</p>
<p>6. Stunde: Wie viel darf ein Geschenk wert sein?</p> <p>Nach einer kurzen Einführung über berühmt-berüchtigte Geschenke (z.B. von Prominenten) geht es darum, über den Wert von Geschenken nachzudenken. Die Schüler bilden Gruppen und ziehen nacheinander Kärtchen mit verschiedenen Situationen, über die sie diskutieren. Die Frage, um die es stets geht, ist die, ob das Geschenk „angemessen“ ist, also „weder zu billig noch zu teuer“.</p> <p>Davon ausgehend soll abgeleitet werden, welche Kriterien eine Rolle spielen, wenn ein Geschenk ausgewählt wird. Das Materialblatt mit möglichen Kriterien kann als Sammlung vorgestellt und erweitert werden. Abschließend berichten die Schüler von eigenen Erfahrungen mit „zu wertvollen oder zu billigen“ Geschenken – was natürlich darin münden muss, über den Sinn und Zweck des Schenkens zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Regeln? • Muss es für bestimmte Menschen oder Anlässe teurer sein? • Was passiert, wenn man Konventionen nicht beachtet? <p>Die verschiedenen Aussagen können auch für schriftliche Stellungnahmen (Hausaufgabe) genutzt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Obwohl es keine Regeln gibt, was den Wert von Geschenken angeht und ein Geschenk ja aus freiem Herzen gegeben und genommen werden sollte, gibt es doch einige stille Vereinbarungen. Dies spürt man spätestens dann, wenn man etwas geschenkt bekommt, das weit unter oder über dem Wert ist, den man erwartet hätte.</p> <p>Zu den Kriterien, die meist eine Rolle spielen, gehören zur Verfügung stehendes Geld, Sympathie, Verwandtschafts-/Bekanntschaftsgrad, Zeit, Fantasie, Stimmung, Anlass, vorangegangene Geschenke der Person, ...</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.1.7/M6a* → Kärtchen 3.1.7/M6b* → Arbeitsblatt 3.1.7/M6c*</p>

3.1.7 Leid und Freud des Schenkens

<p>7. Stunde: Etwas kaufen oder lieber ...? – Geschenke mit Pfiff</p> <p>In Anlehnung an die vorangegangene Stunde stehen nun ideelle Geschenke im Vordergrund. Der Gedichtauszug wird an die Tafel geschrieben und lädt ein zum Schmunzeln, Lachen, Fragen, Erzählen. Durch die Leitfragen wird der Fokus immer mehr auf <i>ideelle</i> Geschenke gerichtet. Bei Aufgabe 2 sind die Schüler aufgefordert, über ihre Erfahrungen mit „selbstgemachten, witzigen, ideenreichen“ Geschenken zu erzählen – unterstützend können hier die Kärtchen genutzt werden (<i>stellt euch vor, jemand schenkt euch ...</i>).</p> <p>Der Sinn und die Wertschätzung für liebevolles, persönliches Schenken, in dem Qualität, nicht Quantität im Vordergrund steht, soll hier entwickelt und verstärkt werden. Abschließend können weitere Vorschläge gesammelt und die TOP-10 ausgewählt werden.</p>	 <p>Ideelle Geschenke sind mit Ideen, Vorstellungen, mit Gedanken verbunden – oft sind sie auch immateriell oder selbstgemacht. Der Schenkende zeigt dadurch oft, mit wie viel Liebe und Mühe er Freude machen möchte und vor allem: dass er etwas Persönliches schenken möchte, das nicht einfach mit Geld erworben werden kann, z.B. eine Einladung zum selbstgekochten Essen, ein Wald- und Wiesenstrauß, ein selbstverfasstes Gedicht, ein Gutschein für eine Tätigkeit, ...</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.1.7/M7a* → Kärtchen 3.1.7/M7b*</p>
<p>8. Stunde: Rechtliche Seiten des Schenkens</p> <p>Der erste Fall könnte vorgelesen werden und die Schüler zu Vermutungen anregen. Vermutlich werden sie erstaunt sein, dass es für steuerfreie Geldschenkungen Grenzen gibt. Interessant ist es bestimmt, nach Bekanntgabe der Lösung über Sinn und Zweck dieses Gesetzes nachzudenken. Die weiteren sieben Fälle werden an Gruppen verteilt, die darüber diskutieren und begründete Lösungsvorschläge machen. Nach dem Vorstellen der Lösungen ist jeder aufgefordert, diese Gesetze zu reflektieren und eigene Gedanken, Wünsche, ... zu äußern. Weitere Fälle zum Thema „rechtliche Seiten des Schenkens“ können eingebracht und diskutiert werden.</p>	 <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fall 1:</i> Nein, nur bis zu 5.200 Euro darf Ferdinand als Neffe steuerfrei behalten; wäre er Herrn Michaliks Enkel, dürfte er 51.000 steuerfrei behalten. • <i>Fall 2:</i> Nein, sie muss es nicht zurückgeben, es ist ein Geburtstagsgeschenk. • <i>Fall 3:</i> BGB §118: Nein, es mangelt die Ernstlichkeit (es wurden keine konkreten Termine, Daten genannt), es ist eine bloße Absichtserklärung (irgendwann, irgendwie, ...). • <i>Fall 4:</i> StGB §259: Nein, sie macht sich strafbar, denn sie weiß, dass es sich um Hehlerware handelt. • <i>Fall 5:</i> BGB §985: Linda darf es nicht behalten, denn Noras Eltern haben nicht ihr Einverständnis gegeben und Nora ist noch minderjährig. • <i>Fall 6:</i> BGB §524: Ja, Sebastian muss für den Schaden aufkommen. • <i>Fall 7:</i> BGB 1298: Ja, Sarah kann zwar das Verlöbnis nicht einklagen, wohl aber den ihr zugefügten Schaden (den sie als solchen empfindet). • <i>Fall 8:</i> BGB 818: Nein, Tom muss das Geld nicht zurückzahlen, da es ausgegeben wurde. Hätte er jedoch von dem Geld keine „Spaßreise“ gemacht, sondern das Geld gespart oder in etwas investiert, wodurch er Ersparnisse gehabt hätte, so hätte er es zurückzahlen müssen. <p>→ Texte 3.1.7/M8a bis c**</p>